Für das Protokoll

Corinna Hess
Klöterberg 9
25436 Moorrege
CorinnaHess-Moorrege@web.de

Amt Geest und Marsch Südholstein
Herr Wiese
Herr Jürgensen
Herr Bürgermeister Weinberg

c/o Mitglieder des

Moorrege, den 5.06.2019

Sehr geehrter Herr Wiese,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Weinberg,
sehr geehrter Herr Jürgensen,
sehr geehrte Damen und Herren des Bau- und Umweltausschusses,

da wir bis zum heutigen Tag keine konkreten Antwort -en auf unsere Fragen bekommen haben, stellen wir Anwohner folgende Fragen, die uns sehr beschäftigen.

Wir machen uns große Sorgen um unsere Umgebung im Klöterberg und Münsterweg.

Nun steht schon wieder zur Diskussion, dass der Bebauungsplan geändert werden soll, damit auf dem Grundstück im Klöterberg zwei Wohnblocks entstehen können.

In der Anlage zur Bebauung zu der heutigen Sitzung wird nicht erkennbar, wie groß die Grundfläche der bebauten Fläche ist und wie diese Häuser aussehen werden. Es gibt demnach keinen

Architekten, der die Häuser geplant hat. Eine Aussage über 9 Wohneinheiten ist relativ zu sehen.

Wir die Anwohner sehen nicht, dass sich diese wuchtigen Bauobjekte in die Umgebung eingliedern, sondern hervorstechen und eine Neues Ortsbild an dieser Stelle prägen werden.

Frage: Bestimmt jetzt eigentlich ein Investor über die städtebauliche Entwicklung Moorreges?

Nach wie vor sehen wir nicht, dass der Verkehr im Klöterberg in richtiger Form berücksichtigt wird.

Es handelt sich um einen landwirtschaftlichen Weg, der später in einen Spurenweg mündet. Es fahren dort auch große Traktoren mit Anhängern, (Kuhtransporte, sowie Dunganhänger). Es gibt schlichtweg nicht genug Ausweichfläche, um noch weitere Verkehrsteilnehmer in entsprechender Form berücksichtigen zu können.

An der Ecke Klöterberg zur B431 gibt es schon jetzt immer wieder Verkehrsunfälle, da hier zu wenig Sicherheitsvorkehrungen getroffen wurden. Des Weiteren werden die Rad fahrenden Schüler nicht berücksichtigt. Sie als Entscheidungsträger müssen die Verantwortung dann übernehmen, wenn es zu Unfällen an Kindern kommt, wenn sie diesem großen Bauprojekt an diesem schmalen Weg ihre Zustimmung geben.

Der Investor hat ein Unternehmen beauftragt, die Asbestdächer sowie den Abriss der dort stehenden Gebäude vorzunehmen.

Kaum haben diese Abrissarbeiten begonnen ohne dass die Anwohner informiert wurden, musste der Abriss polizeilich gestoppt werden, da der Umgang mit dem Asbest nicht den Vorschriften entsprach und wir als Nachbarn diesen Asbestfasern ausgesetzt wurden und weiter ausgesetzt sind. Die Baustelle ist bis heute nicht eingehüllt.

Schon vor Beginn des Abrisses haben wir in einer vorangegangenen Sitzung auf diese Gefährdung aufmerksam gemacht und an Sie appelliert.

In welcher Form wird nun mit dem Oberflächenwasser umgegangen. Das reine Aufschütten kann nicht ernsthaft die Lösung sein.

Lärmschutz? Wie genau verhält es sich jetzt mit dem Lärmschutz und wo werden welche Lärmschutzwände aufgestellt?

Am Ende stellt sich die Frage: Für wen wird eigentlich hier in welchem Umfang gebaut?- sodass der Bebauungsplan geändert werden muss.

Mit freundlichem Gruß

Corinna Hess